



Baggerfahrer Uwe Funke beginnt mit dem Abriss des alten Gewächshauses der Ökostation in Neugattersleben.

FOTO: ENGELBERT PÜLICHER

Altes muss Neuem weichen

INVESTITION Mit Abriss des Gewächshauses beginnt letzter Bauabschnitt auf Gelände der Ökostation in Neugattersleben. Kosten betragen insgesamt 1,5 Millionen Euro.

VON CARSTEN ROLOFF

NEUGATTERSLEBEN/MZ - Mehr als 60 Jahre hat das Gebäude auf dem Gelände der Ökostation in Neugattersleben auf dem Buckel. Nun hat es seine Schuldigkeit getan. Am Dienstag rückte ein Abrissbagger des Bauunternehmens Jaeger aus Bernburg an. Vom Heizwerk bleiben immerhin der Sockel und das Fundament erhalten. Der Schornstein wird jedoch wie auch das völlig marode Gewächshaus dem Erdboden gleich gemacht. Das Alte muss praktisch weichen, um Platz für Neues zu machen.

„Der Abriss und der damit verbundene Neubau eines Kunst- und Kulturzentrums im Glashaus ist der dritte und letzte Abschnitt unseres Gesamtbauvorhabens, mit dem wir vor sieben Jahren begonnen haben. Es werden zwei Glashäuser auf einer Fläche von etwa 100 Quadratmetern mit unterschiedlichen Funktionen ent-

stehen. In dem einen werden Pflanzen wachsen, das andere dient als Raum für Ausstellungen und Kurse, die wir dann auch im Winter durchführen können. Dies war vorher nicht möglich und erweitert unsere Angebotspalette“, berichtet Birgit Haude, Bereichsleiterin der Stiftung Evangelische Jugendhilfe St. Johannis, die als Träger der Ökostation Neugattersleben fungiert.

Die Kosten für den dritten Bauabschnitt betragen insgesamt

„Die Ökostation wird nicht nur moderner, sondern auch attraktiver.“

Birgit Haude
Bereichsleiterin

273.000 Euro. 75 Prozent davon (204.750 Euro) kommen aus dem Fonds des Leader-Programms der Europäischen Union und des Landes Sachsen-Anhalt für die Förderung und Entwicklung des ländlichen Raums. Das verbleibende Viertel, 68.250 Euro, steuert die Stiftung Evangelische Jugendhilfe bei. „Das Gesamtvolumen für die drei Bauphasen beträgt 1,5 Millionen Euro“, berichtet Birgit Haude. Ein Kompetenz- und Begegnungszentrum sowie eine im Dezember 2018 eingeweihte Herberge, in der zwölf Gäste übernachten können, sind bereits fertiggestellt.

Das alte Gewächshaus wurde 1954 errichtet und diente bis 1970 als Saatzeitstation. Anschließend führten Studenten der damaligen Fachhochschule Strenzfeld bis drei Jahre nach der Wende unter Glas ihre Versuche durch. „Ab 1992 wurde das Gebäude in die Ökostation integriert und zu einem Ort der Um-

weltbildung für Schulen und Kindertagesstätten. Es spielte eine wichtige Rolle bei Großveranstaltungen, wie dem Tomaten- oder dem Kartoffeltag“, sagt Neugatterslebens Ortschronist Rolf Markgraf, der sich in der Geschichte des alten Bauwerkes, das nun Platz machen muss, bestens auskennt. Wenn alles nach Plan läuft, wird die Abrisslücke im Mai 2021 geschlossen sein.

„Der erfolgreiche Abschluss des Projekts trägt zur Aufwertung der Ökostation enorm bei. Sie wird nicht nur moderner und für Besucher attraktiver, sondern wir sind auch in der Lage, verschiedene Zielgruppen besser anzusprechen“, so Birgit Haude, die weitere Projekte bereits im Hinterkopf hat. An den Garagen hat der Zahn der Zeit bereits mächtig genagt. Auch das Dach der großen Scheune, die zu einem Veranstaltungsort ausgebaut werden kann, bedarf dringend einer gründlichen Überholung.